

Nr. 233 - Juni / Juli / August 2020

LICHTBLICK

Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde
Bonn



...auch digital vital!



*Unsere herzliche Einladung zu
Café Lichtblick
 muss , bedingt durch die Corona-
 Pandemie, bis auf Weiteres
 leider ausfallen. Bitte informieren Sie sich über unsere
 Homepage, den neuen Newsletter oder den Aushang in
 unseren Schaukästen.*

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder der Auferstehungskirchengemeinde, in dieser Zeit, in der das Gemeindeleben praktisch völlig zum Erliegen gekommen ist, kann er einen wertvollen Beitrag leisten zum Zusammenhalt in der Gemeinde: unser Gemeindebrief LICHTBLICK, der wieder viel Interessantes bietet. Den Anfang macht Pfr. Tiemann mit „Angedacht“, Sie erfahren von einigen Gemeindegliedern, wie sie die Corona-Krise erleben und Pfr. Tiemann beschreibt die Auswirkungen auf die Gemeinde. Es wird über die ersten Arbeitsschritte des neuen Presbyteriums berichtet, und Sie können in einem Beitrag von Pfr. Bieneck etwas über die Klinikseelsorge erfahren. Unser Kantor Stephan Pridik stellt seine Kirchenmusik-Projekte vor, es gibt wieder eine Buchempfehlung und Sie können sehen, welche räumlichen Änderungen unsere Kita verschönert haben. Mit kurzen Nachrichten erhalten Sie schließlich einige Informationen über unsere Gemeinde hinaus. Ich hoffe, Sie haben Freude an diesem LICHTBLICK und grüße vielmals,

Gudrun Henrichfreise

Die Themen

"Café Lichtblick".....	2
Editorial.....	2
Themenübersicht.....	2
An(ge)dacht.....	3
Gottesdienste in	
Corona-Zeiten.....	5
Aus dem Presbyterium.....	7
Das neue Presbyterium.....	8
Kirchenmusik in	
Corona-Zeiten.....	9
Aktion "Masken".....	11
Klinikseelsorge unter	
Covid-19.....	12
"Miteinander - Füreinander"	
in Corona-Zeiten.....	13
Kulturelles Aktivierungscafé.....	16
Wohlfahrtsbriefmarken.....	17
Bahnhofsmision.....	18
Aktion "Unaufgeregt helfen".....	20
Gottesdienstübersicht.....	22
Laufende Termine.....	24
Kinder und Jugend.....	25
Schließung Vorkindergarten.....	29
Wie Gemeindeglieder	
die Covid-19-Krise erleben....	30
Teak-Bank gestohlen.....	36
Die Literaturrempfehlung.....	37
Nachrichten In Kürze.....	39
Amtshandlungen.....	41
Kontakte.....	42
Kita-Renovierung.....	43
Unser Newsletter.....	44



Vital!

Vitalität - das ist ein Zauberwort unserer Zeit. Wer von uns möchte nicht vital sein: Voller Lebenskraft und Energie, kreativ und beweglich - und das am besten bis ins hundertste Lebensjahr! Oder gar für immer? Der Historiker Yuval Noah Harari hat in seinem Bestseller „Homo Deus“ eine Zukunftsvision entworfen. Als die große Sehnsucht der Menschen beschreibt er dort die Sehnsucht nach Unsterblichkeit, nach Glück und nach Göttlichkeit. Ewige Vitalität sozusagen. Harari träumt davon, mit Hilfe der Biotechnologie diesem Ziel näher kommen zu können. Ein biotechnologisch aufgepeppter Mensch mit unverwundlicher Gesundheit, dem Anspruch auf ewiges Glück und göttlichem

Status - was für Harari ein Traum ist, das scheint anderen Menschen doch eher ein Albtraum.

Die Bibel verweist uns auf eine andere Art und Quelle der Vitalität. Paulus schreibt: „*Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.*“ (2. Korinther 3,6). Gottes Geist als Quelle der Vitalität! Das Pfingstfest steht ja jetzt vor der Tür. Da feiern wir diese Kraft. Denn der Heilige Geist ist kein dogmatisches Konstrukt, sondern Energie, die von Gott ausgeht. Die Anhänger von Jesus, die müde und verunsichert waren, wurden von dieser Kraft erfüllt (vgl. Apostelgeschichte 2). Uns kann heute das gleiche blühen. Wenn wir uns der Kraft des Heiligen Geistes öffnen und ihm bewusst Raum in unserem Leben geben, können wir eine vitalisierende Energie erleben: Neuer Elan und neuer Mut; Lust, auf andere zuzugehen und neue Ideen zu entwickeln; neues Vertrauen und neue Liebe. Der Geist macht lebendig, macht vital. Doch, anders als in Hararis Träumen, wird damit unsere Geschöpflichkeit nicht aufgehoben. Wir werden keine Götter. Gottes Kraft kommt in zerbrechliche, sterbliche Gefäße. Sie wirkt von innen und verleiht so eine innere, geistliche Vitalität.

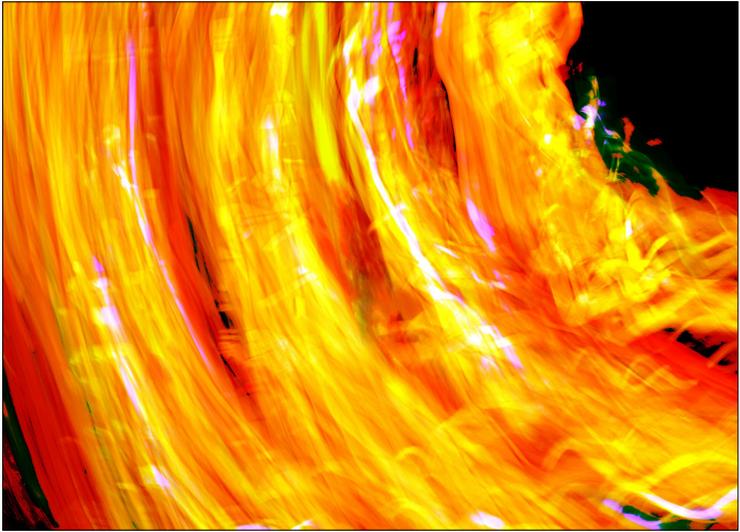
Was für uns als Einzelne gilt, das gilt auch für die Gemeinde. Eine vitale Gemeinde werden und bleiben wir nur, wenn wir dem Heiligen Geist Raum geben, wenn wir uns von dieser Energie erfüllen, bewegen und beeinflussen lassen. Denn Gott ist die Quelle aller Vitalität. Wenn wir an diese Quelle angeschlossen sind, kann unsere Gemeinde lebendig sein.

Und auch dies gilt: Wenn wir an die Kraftquelle des Heiligen Geistes ange-

geschlossen sind, dann haben wir in der Gestaltung unseres Gemeindelebens eine große Beweglichkeit. Schaut man sich das Neue Testament und die Kirchengeschichte an, dann merkt man,

dass Beweglichkeit und Veränderung ein wesentliches Kennzeichen vitaler Gemeinden ist. Immer wieder musste sich die Kirche verändern, ihr Leben an veränderte Umstände anpassen. Anfangs traf man sich in Privathäusern, später brauchte man größere

Gebäude. Die Form des Gottesdienstes und der Gemeindeleitung änderte sich. Die Musik, die Kommunikationswege, missionarische und diakonische Aufgaben - alles wandelte sich im Laufe der Generationen. Wo Menschen aufmerksam für Gottes Stimme waren und sich von seiner Kraft leiten ließen, da veränderte sich Gemeinde und blieb gerade so lebendig. Starrheit war dagegen nie Kennzeichen einer vitalen Kirche.



Die Coronazeit hat uns als Kirche zu vielen Veränderungen gezwungen. Von einem Tag auf den anderen mussten wir auf fast alles verzichten, was unser Gemeindeleben ausmacht. Statt realer Treffen haben wir vielfältige digitale Angebote geschaffen. Statt Gottesdiensten und Konzerten gibt es

Videobotschaften und Audios mit Musik, die man auf der Homepage (www.auferstehungskirche-bonn.de) finden kann. Statt Begegnungen in Gruppen und beim Kirchenkaffee nun Telefonate, E-Mails und Videokonferenzen. Wir merken - das ist alles nicht ideal, doch auch digital kann man vital sein. Geistliche Lebendigkeit ist möglich, selbst in Corona-Zeiten.

Ganz allmählich werden wir wohl zu den vertrauten, physischen Formen zurückkehren können. Jetzt, wo ich diesen Artikel schreibe, ist noch nicht absehbar, wann und wie genau das aussehen wird. Sicherlich wird es noch lange dauern, bis wir alles wieder in seiner gewohnten Gestalt weiterführen können.

Es bleibt die Erkenntnis, dass auf digitalem Wege mehr möglich ist, als wir vor der Krise gedacht hätten. Es bleibt aber sicher auch die Erkenntnis, dass die reale, körperliche Nähe durch keine elektronische Technik ersetzt werden kann. Doch entscheidend für die Vitalität der Gemeinde sind nicht die Formen. Entscheidend ist, dass wir an Gottes Kraft angeschlossen bleiben und aus der Energie seines Geistes leben.

Das wünsche ich mir sehr - für mich und für uns alle.



Alles ist anders!

Gottesdienste in Corona-Zeiten

Ein kleines Virus hat unser Leben verändert - überall auf der Welt und auch in unserer Gemeinde. Von einem Tag auf den anderen mussten wir unsere Strukturen und Veranstaltungen umstellen. Es war ein heftiger **Digitalisierungsschub**, den wir in den letzten Wochen erlebt haben. Bei allen Chancen, die das Digitale bietet, haben wir aber auch gemerkt:

Die persönliche Begegnung ist durch keine Technik zu ersetzen. Viele Menschen vermissen die realen Gottesdienste und das gewohnte Zusammenkommen im Gemeindehaus. Nun sind wir in der Phase einer allmählichen Rückkehr zum Vertrauten. Schritt für Schritt werden Beschränkungen wieder gelockert. Seit dem 17. Mai feiern wir wie-

der **Gottesdienste** in der Auferstehungskirche. Das ist sehr schön! Doch diese Gottesdienste sind leider mit **Einschränkungen** verbunden: Es müssen Sicherheitsabstände eingehalten, Laufwege markiert und Hygiene-Maßnahmen durchgeführt werden. Singen ist im Gottesdienst nicht erlaubt. Das Tragen eines Mundschutzes wird dringend empfohlen, und wir müssen Infektionsketten ggf. nachweisen können. Diese Gottesdienste sehen anders aus als wir es kennen und lieben. Aufgrund der gesetzlich vorgegebenen Sicherheitsabstände dürfen **höchstens 35 Personen** an einem Gottesdienst teilnehmen. Falls mehr als 35 Menschen an dem Gottesdienst teilnehmen möchten, bieten wir einen zweiten Gottesdienst nach Ablauf des ersten an. Das ist eine Situation, die das Planen für alle Seiten schwierig macht. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und Ihre Spontaneität!

An Christi Himmelfahrt haben wir den Gottesdienst Open-Air gefeiert. Das wird in den nächsten Wochen vielleicht häufiger der Fall sein. Den traditionellen Open-Air-Gottesdienst an Pfingstmontag lassen wir in Absprache mit der Friedenskirchen-

gemeinde in diesem Jahr coronabedingt ausfallen.

Gottesdienste sind zwar nun wieder möglich, andere Gemeindeveranstaltungen waren zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht erlaubt. Das **Gemeindehaus** bleibt vorläufig **geschlossen**.

Wie sich die Situation in den nächsten Wochen weiter entwickeln wird, weiß noch niemand. Vielleicht ist, wenn Sie diese Zeilen lesen, manches schon wieder überholt. Bitte schauen Sie deshalb auf unsere **Homepage** [www.auferstehungskirche-bonn.de]! Dort können Sie sich aktuell informieren. Noch einfacher ist es, wenn Sie unseren neuen **Newsletter** abonnieren, dann bekommen Sie aktuelle Infos direkt nach Hause (s. LICHTBLICK, S. 44).

Die jetzige Zeit fordert von uns allen einiges an **Beweglichkeit**. Doch Beweglichkeit steckt ja schon im Namen unserer Gemeinde: Auferstehung! Jesus ist vom Tod erstanden und bringt auch uns Leben und Bewegung. So wünschen wir Ihnen Segen vom Auferstandenen und grüßen Sie ganz herzlich!

S.T.

Liebe Mitglieder der Auferstehungskirchengemeinde,

Seit dem 29. März 2020 ist das neue Presbyterium im Amt. Leider konnten die Presbyteriumsmitglieder aus bekanntem Grund nicht in einem Gemeindegottesdienst in ihr Amt eingeführt werden und legten ihr Gelöbnis bzw. die Erneuerung ihres Gelöbnisses deshalb in schriftlicher Form ab.

Am 31. März 2020 kam das Presbyterium zu einem ersten außerordentlichen Kennenlernetreffen zusammen - in der Kirche und mit Sicherheitsabstand - und legte schon einmal die wichtigsten Ämter fest: Pfr. Steffen Tiemann wurde zum Presbyteriumsvorsitzenden und Marcus Rolffs zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Finanzkirchmeisterin ist in bewährter Weise Gerdi Müller-Sirch, Stellvertreterin Dr. Gudrun Henrichfreise.

Als erste Maßnahme gegen sich bis in die späte Nacht hineinziehende Sitzungen wurde vereinbart, künftig statt wie bisher um 19:30 Uhr schon um 19:00 Uhr zu beginnen.

Die erste ordentliche Sitzung am 21. April war ursprünglich als Videokonferenz geplant, fand jedoch wegen technischer Schwierigkeiten ebenfalls in der Kirche statt.

Die Presbyteriumsmitglieder tauschten sich über Vorstellungen zur Kommunikation innerhalb des

Presbyteriums und zur Transparenz gegenüber der Gemeinde aus.

Kantor Stephan Pridik berichtete zum Stand der Kirchenmusik in Corona-Zeiten und stellte geplante Projekte vor.

Ergänzend zu den Beschlüssen des alten Presbyteriums zu Änderungs- und Renovierungsarbeiten in der Kita wurden weitere Malerarbeiten beschlossen.

Erfreulicherweise konnte das Erzieherinnen-Team der Kita um zwei weitere Mitarbeiterinnen erweitert werden: Frau Sarah Bertakis und Frau Jessica Welham.

Bereits am 6. Mai fand die nächste Presbyteriumssitzung statt. Anhand von „Eckpunkten einer verantwortlichen Gestaltung von Gottesdiensten in den Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland“ wurde die Vorgehensweise bei den Gottesdiensten in Corona-Zeiten geplant und beschlossen.

In dieser Sitzung wurde auch über die Besetzung aller inner- und außergemeindlichen Ausschüsse und Gremien beschlossen. Die Ergebnisse werden demnächst auf der Homepage veröffentlicht werden.

Mit großer Freude konnte das Presbyterium zwei Neuaufnahmen in die Evangelische Kirche zur Kenntnis nehmen. *gh*

Seit dem 22. März im Amt:

Unser neues Presbyterium



Dr. Renate Abele



Dr. Hartmut Giese



Graciela Heidenreich



Dr. Gudrun Henrichfreise



Heike Jakob-Bartels



Andrea Koors



Gerdi Müller-Sirch



Stephan Pridik



Marcus Rolffs



Pfr. Steffen Tiemann

Ihr Presbyteriumsgelübte haben sie notgedrungen schriftlich ablegen müssen und sind somit als demokratisch bestimmte (da wegen mangelnder Bewerbung nicht per Wahl zu Stande gekommene) "Regierung" für die nächsten Jahre für Wohl und Wehe unserer Auferstertehungskirchengemeinde zuständig und damit auch verantwortlich.

Zum Vorsitzenden wurde traditionsgemäß Gemeindepfarrer Steffen Tiemann gewählt, die Stellvertretung wurde Marcus Rolffs übertragen, Finanzkirchmeisterin bleibt Gerdi Müller-

Sirch, deren Stellvertreterin: Gudrun Henrichfreise (siehe LICHTBLICK, Seite 7: "Aus dem Presbyterium").

Als dann auch noch die Ausschüsse entsprechend besetzt waren, konnte die neue Gemeindeleitung ihre Arbeit entgeltlich vollständig aufnehmen.

Zu danken ist an dieser Stelle den ausgeschiedenen, ehemaligen Presbytern, **Christiane Hellwig**, **Dr. Oliver Pagenkopf** und **Johannes Schott** für ihr Engagement in und für unsere Gemeinde.

he.

Kirchenmusik in Corona-Zeiten

Fehlt Ihnen das Singen in der Kirche, liebe Gemeindeglieder? In den vergangenen Wochen, als keine Gottesdienste in unserer Kirche möglich waren, die Kirche aber ganztägig zum Gebet geöffnet war, kamen immer wieder Menschen in die Kirche, die mich, wenn ich gerade an der Orgel oder am Klavier saß und übte, baten, doch kurz mal dieses oder jenes Lied zu spielen. Es hat mich gerührt, wenn mir Menschen berichteten, dass Sie zu Hause „mit mir“ die Lieder aus den musikalischen Impulsen gesungen hätten. Ich bekam sogar die Aufnahme eines Kanons (mit mir zusammen) zugeschickt. Ein Mitglied des Gitarrenkreises erzählte mir, es würde sich immer zu unserer Gruppenzeit zu Hause hinsetzen und die jahreszeitlich passenden Lieder aus unserem Fundus spielen. Ganz vielen Rückmeldungen aus unseren musikalischen Gruppen ist anzuspüren, dass das Bedürfnis, bald wieder miteinander musizieren zu können, viel größer ist als die Angst vor Ansteckung. Die vergangene Zeit hat wohl den meisten von uns die Frage gestellt, was eigentlich die wichtigsten Dinge sind, die wir zum Le-

ben brauchen. Und nicht wenige werden den Gedanken gehabt haben, dann, wenn jetzt langsam wieder etwas mehr Normalität einkehrt, vielleicht gerade diese Dinge mehr wahrzunehmen, sich auf sie zu konzentrieren und sich insgesamt nicht in zu vielen Aktivitäten zu verlieren.

In den letzten Wochen, als kaum direkter Kontakt möglich war, konzentrierten sich viele Aktivitäten auf das Internet, in anderen Gemeinden und auch bei uns: kirchenkreisliche Gottesdienste über *bonn-evangelisch.de* und geistliche und musikalische Impulse über unsere Homepage. Wie ging es Ihnen damit? Manche, denen der Computer bzw. das Smartphone als Medium einfach zu fremd sind, mögen sich da ein wenig ausgeschlossen gefühlt haben. Andere - auch hochbetagte Menschen! - haben sich sehr dankbar für auf diese Weise übermittelte Musikaufnahmen oder Musikvideos gezeigt.

Ich selbst gehöre durchaus zu denen, die eher zögerlich mit Internet-Aktivitäten umgehen und auch deren Grenzen und Gefahren sehen. Doch gerade in den letzten Wochen habe ich auch die

große Chance dieses Mediums, auf schnelle und einfache Weise Musik in Bild und Ton miteinander teilen zu können, noch mehr schätzen gelernt.

Neben dem Blick auf die eigene Gemeinde hat man auch die Möglichkeit, von zu Hause aus wahrzunehmen, wie die Nachbargemeinden Gottesdienst feiern, wie und was andere Chöre singen und was die KirchenmusikerkollegInnen auf der Orgel spielen. Man hat die Möglichkeit, sich musikalisch Erlebtes noch mehrmals anzuhören, auch gegebenenfalls damit etwas zu üben. Ja, es ist sogar möglich, dass Menschen von zu Hause aus zusammen in einem „virtuellen Chor“ singen.

Haben Sie schon den neuen YouTube-Kanal **„Musik an der Ev. Auferstehungskirche Bonn“** wahrgenommen? Hier finden Sie - wie es ja auch unser Gospelchor

„S(w)inging Chariot“ auf seinem Kanal schon seit vielen Jahren praktiziert - kleine Beispiele aus Aufführungen unserer musikalischen Gruppen und auch von mir mit Fotos bebilderte Orgelmusik. Vielleicht findet ja hier jemand, der sonst unsere Kirche kaum betreten würde, einen Anknüpfungspunkt, doch mal näher auf unsere Gemeinde zu schauen.

Dies sind die großen Chancen des Mediums. Doch natürlich kann Nichts das Erlebnis, Musik live vor Ort zu hören oder aktiv mit anderen zu musizieren, ersetzen. Nutzen Sie in diesem Sinne - wenn es denn hoffentlich bald wieder möglich ist - die Möglichkeiten der „musikalischen Begegnung“, die unsere Gemeinde bietet, vielleicht in Zukunft noch bewusster. Es kann Ihnen viel zum Leben geben!

Stephan Pridik

DER KIRCHENMUSIK HELFEN!

Kirchenmusikalische Arbeit ist mit hohen Personal- und Sachkosten verbunden, die immer weniger durch die Kirchensteuereinnahmen gedeckt werden können. Unterstützen Sie deshalb die Kirchenmusik unserer Gemeinde!

HIERZU HABEN SIE **2** MÖGLICHKEITEN:

1. Werden Sie Mitglied im "Freundeskreis für Kirchenmusik". Ihre formlose Beitrittsklärung können Sie im Gemeindebüro abgeben. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 20,- €.
2. Überweisen Sie eine **zweckgebundene Spende** auf das Konto der Auferstehungskirchengemeinde Bonn bei der KD-Bank.
IBAN: DE77 3506 0190 1011 3530 17,
BIC: GENODED1DKD, **Stichwort "Kirchenmusik"**.



*Wir möchten in der Corona-Zeit
der Gemeinde gerne
„Masken“
zur Verfügung stellen
und dafür brauchen wir **Sie!***

Wir suchen:

- Menschen, die eine Nähmaschine haben.
- Menschen, die nähen können.
- Menschen, die bereit sind, waschbare Masken zur Verteilung in der Gemeinde herzustellen.

Wir bieten:

- eine Nähanleitung.
- Baumwollstoff in begrenzter Menge und Gummiband, welches wir in kleinen Paketen zur Verfügung stellen können.

Wenn Sie uns bei der Herstellung von Mund- und Nasenschutz-Masken unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro, Haager Weg 69a.

Gerne können Sie auch vorher anrufen unter 0228/ 28 13 21 oder eine Mail schreiben an c.hornberger@evib.org.

Die fertigen Masken können dann kostenlos im Gemeindebüro abgeholt werden.

Klinikseelsorge unter Covid-19

Nach 27 Jahren als Klinikpfarrer am Universitätsklinikum Bonn mache ich plötzlich ganz neue Erfahrungen. Das, was das Wichtigste war in meinem Beruf, nämlich den Menschen nahe zu sein, das soll plötzlich schädlich, ja gefährlich sein? Der Kontakt zu Patienten und Patientinnen, zu Angehörigen und zu Mitarbeitenden der Klinik war und ist die Basis meines Dienstes und der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen eine wichtige Unterstützung dabei. Das soll alles nicht mehr gelten?

Zunächst einmal musste ich mich, wie fast alle anderen Menschen auch, zurechtfinden in der neuen Situation. Und dann begann eine Phase voller neuer Ideen, die wir jetzt als Seelsorge-Team nach und nach umsetzen:

Da Besuche bei Patientinnen und Patienten nur noch in seltenen Fällen möglich sind und auch nur nach genauer Absprache - Ausnahme ist die Palliativstation - bieten wir nun die Seelsorge per Telefon an. Immer wieder gibt es im Intranet der Klinik unsere entsprechenden Angebote für die Patienten, die jetzt keinen Besuch bekommen und mit Sorgen und

Ängsten oftmals allein sind. Für die Angehörigen, die nicht zu ihren Ehepartnern oder Verwandten können und sich zuhause viele Gedanken machen. Für die Mitarbeitenden im Gesundheitsdienst, die zum Teil unter sehr angespannten Bedingungen arbeiten und sich sorgen um „ihre“ Patienten, aber auch um sich selbst und die ihnen nahestehenden Menschen. Ihnen gebührt hohe Anerkennung und jede Unterstützung. All diese Gruppen ermutigen wir, uns anzurufen und bieten ihnen Gespräche an. Und auch am Telefon kann man miteinander beten und einen Segen spenden.

Jede Woche stellen wir einen ermutigenden spirituellen Impuls für Mitarbeitende ins Intranet. Die Klinikkirche und die Kapelle in der Medizinischen Klinik sind zu Gebet und Rückzug nach wie vor für alle geöffnet. Gottesdienste und Meditationen dürfen aber auch bei uns nicht stattfinden. So war es besonders schmerzhaft, dass wir den jährlichen Gedächtnisgottesdienst für verstorbene Patienten absagen mussten. Zu diesem Gottesdienst, der vom Klinikvorstand und der Klinikseelsorge gemeinsam angeboten

wird, kommen immer viele Angehörige aus verschiedenen Regionen und entzünden Kerzen für ihre Verstorbenen.

Als Stiftung Krankenhausseelsorge haben wir eine Anregung von Superintendent Dietmar Pistorius aufgegriffen und schaffen Tablets an, die wir Patienten in den Bonner Krankenhäusern zur Verfügung stellen wollen. Damit können sie Kontakt zu ihren Angehörigen und zur Klinikseelsorge halten.

Meine große Hoffnung ist, dass ich bald wieder vermehrt mit Patientinnen, Patienten und ihren Angehörigen von Angesicht zu Angesicht reden kann. Dann ergeben sich auch wieder spontane

Gespräche mit Ärztinnen, Ärzten und Pflegenden auf den Stationen, die mir sehr wichtig sind. Und vielleicht findet ja im Herbst wieder unsere jährliche Klosterfahrt mit den Klinikmitarbeitenden statt!

Eine Erfahrung aber bleibt: Als Kranke und Gesunde, Alte und Junge sind wir angesichts dieser Pandemie im gleichen Boot und aufeinander angewiesen. Und auf einen Gott, der uns gnädig ist.

*Andreas Bieneck
Klinikpfarrer am UK Bonn*

Informationen und spirituelle Impulse finden Sie unter:
www.stiftung-krankhausseelsorge.de

Auch in Corona-Zeiten ist unser diakonisches Nachbarschaftsprojekt "Miteinander - Füreinander" für Sie da!

Corona - der noch in großen Teilen zu erforschende Virus - hat uns immer noch fest im Griff und wird unser Verhalten im Alltag auch noch für lange Zeit bestimmen. Ein wenig Unsicherheit wird vielleicht bleiben, insbesondere auch, da selbst Wissenschaftler uns keine 100-Prozent wirksa-

men Verhaltensmaßnahmen an die Hand geben können, welche uns auf lange Sicht verlässlich schützen. Die Kontaktbeschränkungen haben aber sicherlich zur Abflachung der Infektionskurve beigetragen. Und neben all den lästigen, einschränkenden Maßnahmen habe ich das Gefühl,

dass uns dieser „Dämpfer“ vielleicht auch wieder etwas geerdet hat, uns die Gelegenheit gibt, Dinge zu überdenken, für manches eine neue Perspektive zu gewinnen und Projekte mit neu gewonnenem Elan anzugehen. Nicht unerwähnt lassen möchte ich die nachbarschaftliche Unterstützung und Hilfsbereitschaft, die sich an vielen Stellen manifestiert. Neben vielen Menschen, die für ältere Nachbarn Einkäufe und Besorgungen erledigen, haben wir auch zwei fleißige Helferinnen, die uns beim Nähen von Masken zur Verteilung in der Gemeinde sehr tatkräftig unterstützt haben. Dafür möchten wir uns hier schon einmal ganz herzlich bei ihnen bedanken! Wenn Sie also noch einen weiteren Mund-Nasen-Behelfsschutz „zum Wechseln“ brauchen, melden Sie sich bitte gerne im Gemeindebüro.

Mir ist aber andererseits in dieser Zeit auch bewusst geworden, wie sehr eine Kirchengemeinde von persönlichen Kontakten lebt, vom gemeinsamen Feiern von Gottesdiensten, dem miteinander Musizieren und Singen und dem freundschaftlichen Austausch bei den Treffen der Gruppen und Kreise in unseren Räumlichkeiten. Das fehlt einfach irgendwie

im Moment, und ich freue mich schon auf die Zeit, in der sich die Türen des Gemeindehauses wieder vorsichtig öffnen können, und wir uns (mit dem nötigen Abstand) treffen dürfen. Es gibt auch einige neue Ideen im Rahmen unseres Diakoniprojektes „Miteinander-Füreinander“, die wir dann hoffentlich langsam aber sicher angehen können. Aber bis das so weit ist, möchten wir von „Miteinander-Füreinander“ auf andere Art mit Ihnen, mit Euch in Kontakt bleiben: Wir planen, einen einfachen Fotokalender für das Jahr 2021 in einer kleinen Auflage herauszubringen und brauchen dafür noch eine Auswahl an Fotos aus der Gemeinde mit z.B. schönen Motiven aus Ihrem, aus Eurem Garten, dem nahegelegenen Wald oder typischen Venusberger oder Ippendorfer Impressionen. Für diesen Kalender nehmen wir auch gerne Ihre oder Eure selbstgemalten Bilder, Collagen, Gedichte oder Kurzgeschichten entgegen, die darin ihren Platz finden könnten. Alle Altersgruppen sind eingeladen, mitzumachen, wobei der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind. Wer also bei diesem Vorhaben gerne dabei sein möchte, kann uns seine Beiträge per E-Mail unter

c.hornberger@auferstehungs-kirche-bonn.de zuschicken oder einfach in unseren Gemeindebriefkasten im Haager Weg 69a einwerfen.

Und natürlich sind wir auch in der Regel telefonisch montags bis freitags zwischen 10:00 und 12:00 Uhr unter Tel. 28 13 21 erreichbar - wer immer ein persönliches Anliegen hat.

Bleiben Sie achtsam, aber nicht ängstlich und melden Sie sich, wenn Sie etwas brauchen.

Carla Hornberger
Diakonieprojekt
„Miteinander-Füreinander“

Der LICHTBLICK braucht Ihre Hilfe!

Für die Bereiche

- **Quellenweg** -
 - **Saalestraße** -
 - **Oderstraße** -
- (ab Haus-Nr. 30)

suchen wir dringend
Austräger/-innen!
Bitte melden Sie sich im
Gemeindebüro.



Wer
nachbarschaftliche
Hilfe benötigt,
kann sich gerne
bei uns melden!

Zu erreichen sind wir
über das Gemeindebüro,
das montags, mittwochs
und freitags von
10:00 bis 12:00 Uhr
besetzt ist, oder aber
telefonisch unter
928 941 33 (AB).

**Wir rufen umgehend
zurück!**



kulturelles Aktivierungscafé für Senioren

wäre normalerweise für Sie jeden 1. Donnerstag
des Monats in der Zeit von 15:30 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Wegen der gegenwärtigen Corona-Pandemie müssen
wir leider geschlossen bleiben. Wann und wie es
weitergehen wird, erfahren Sie auf unserer Homepage,
über den Newsletter und in den Schaukästen.

Erst einmal aber sind

SOMMERFERIEN !



Mit unserer Homepage
www.auferstehungskirche-bonn.de

bleiben Sie immer auf dem aktuellen Stand!



Und der Zuschlag bleibt bei uns!

Die Wohlfahrtsbriefmarken gibt's im Gemeindebüro

Der Briefmark

Ein männlicher Briefmark erlebte
Was Schönes, bevor er klebte.
Er war von einer Prinzessin beleckt.
Da war die Liebe in ihm geweckt.
Er wollte sie wiederküssen,
Da hat er verreisen müssen.
So liebte er sie vergebens.
Das ist die Tragik des Lebens.

Joachim Ringelnatz



Auch dieses Jahr hat wieder ein Märchen der Gebrüder Grimm für die Motive der Wohlfahrtsbriefmarken Pate gestanden: Szenen aus "Der Wolf und die sieben jungen Geißlein" zieren die drei Postwertzeichen mit **Zuschlag** zu 80 + 40 Cent, 95 + 45 Cent und 155 + 55 Cent, die **SIE** über unsere Gemeindebüro erwerben können.

So unterstützen Sie unsere diakonische Arbeit auf direktem Wege, denn der Zuschlag bleibt in der Gemeinde.

Die Bahnhofsmision an Gleis 1 bleibt!

Die Besucher/-innen und viele Reisende mit Handicap sind erleichtert: Das Angebot der Bahnhofsmision am Bonner Hauptbahnhof bleibt bestehen. Nachdem es im Herbst 2019 so aussah,

Albert Schmitz, ehemaliger Mitarbeiter im Caritasverband, starten mit einer großen Portion Energie und Zuversicht in die Arbeit: „Wir freuen uns über das große Engagement von über 30



dass die Bahnhofsmision ihren Betrieb einstellen muss, konnten Caritas und Diakonie Bonn zum Jahresbeginn die gute Nachricht verkünden. Im Vorfeld hatten sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen und viele Menschen aus der Bonner Stadtgesellschaft für den Erhalt der Einrichtung stark gemacht und alle Beteiligten an einen Tisch geholt.

Das neue Leitungsteam, Wolfgang Harnisch, Pfarrer a.D., und

Ehrenamtlichen, die täglich dafür sorgen, dass hilfsbedürftige Menschen und Reisende gut versorgt und beraten werden“.

Täglich nehmen ältere und gehandicapte Menschen das Angebot der Reisehilfen in Anspruch, weil sie alleine nicht in ihren Zug einsteigen können oder in der Eile das Anschlussgleis nicht finden. In diesen Fällen werden sie von den „Blauen Engeln“ in Empfang genommen und beglei-



tet. Die Räume an Gleis 1 sind darüber hinaus Anlaufstelle für Menschen, deren Leben „aus dem Gleis geraten“ ist. Menschen, die psychisch erkrankt sind, keine Wohnung haben oder sich einsam fühlen, schätzen das niedrigschwellige Angebot. Sie kommen regelmäßig - oftmals sind sie dankbar für ein offenes Ohr oder ihnen reicht einfach nur die Tasse heißer Kaffee.

Das Angebot der Bahnhofsmision ist nur durch das ehrenamtliche Engagement vieler Bürger/-innen und den Einsatz von Spenden möglich.

Das Team freut sich über Geld- und Zeitspenden, um den Erhalt der Einrichtung langfristig zu sichern!

Spendenkonto:

Diakonisches Werk,
Sparkasse KölnBonn

IBAN:

DE82 3705 0198 0000 0486 03

Stichwort:

"Spende Bahnhofsmision Bonn"

Falls Sie Fragen haben oder nähere Informationen wünschen, melden Sie sich gerne bei:

Wolfgang Harnisch,

wolfgang.harnisch@dw-bonn.de

Albert Schmitz,

albert.schmitz@caritas-bonn.de

**Telefonisch erreichbar in der
Bahnhofsmision, Bonn Hbf.:
0228 - 63 20 35**

BITTE EINFACH LÄCHELN!

Es klingt so ein bisschen nach vergangenen Zeiten, nach Rosarot und Flower-Power, das Gebot von der Liebe. Was ist denn das überhaupt: Liebe? Ein Relikt lang vergangener Tage, eine Lebensabschnittsbeschäftigung, wirtschaftlich kalkuliert und zweckmäßig ausgeübt? Welcher Nutzen ergibt sich daraus? Und steht nicht häufig das Zeitmanagement über der Liebe? „Ich habe keine Zeit für dich!“ Wer hat diesen Satz nicht schon mal gehört?

Vielleicht lohnt es sich, einmal genauer hinzuschauen: Wie wäre es, man würde die Liebe nicht planen, sondern auf sich zukommen lassen? Einfach so. Sie als tägliche Herausforderung annehmen und ausüben? Ganz gleich, wer einem da über den Weg läuft und einen ärgert. Vielleicht schnauzt der eine nicht zurück, wenn

ihn am Kiosk eine mürrische Stimme fragt, was man haben möchte. Vielleicht kommt eine freundliche Antwort mit einem Lächeln zustande – trotzdem.

Vielleicht erledigt da die andere am Arbeitsplatz etwas für ihre Kollegin, weil sie sieht, dass diese unter Zeitdruck steht – einfach so. Vielleicht lassen die Eltern einmal geduldig einen pubertären Wutausbruch über sich ergehen – aus Liebe, einfach so. Ein kleines bisschen, jeden Tag – dranbleiben, trainieren. Aufmerksam, achtsamer werden und damit in manch angespannter Situation ein paar kleine Sonnenstrahlen verteilen. Einfach so.

Dann könnte in diesem Sinne die Flower-Power wieder ganz aktuell werden.

NYREE HECKMANN



Unaufgeregt helfen

**Der Seelsorgebereich Bonn-Melbtal und die Auferstehungskirchengemeinde helfen:
Wir vernetzen ab sofort Menschen, die aufgrund des Corona-Virus
nicht mehr aus dem Haus gehen können, mit Helferinnen und Helfern.**

- Wer braucht Unterstützung?
- Kennt Ihr Menschen, die Hilfe beim Einkaufen oder sonstigen Erledigungen brauchen?
- Willst Du mithelfen?
- Kannst Du diese Information weiterleiten?

Wer Hilfe sucht oder sich an dieser Initiative beteiligen möchte, kann sich melden bei:
Steffen Tiemann (ev. Pfarrer) und
Carla Hornberger (ev. Gemeindebüro): 0228 - 28 13 21 (Mo., - Fr., 10 - 12:00 Uhr)
Markus Vilain (Pastoralreferent): 0176 - 435 127 87
Marion Schulz (Engagementförderung): 0176 - 436 334 48
oder per E-Mail unter: hilfe@vip-bonn.de

Unaufgeregt helfen - Solidarität erleben - menschlich handeln
Infos unter : www.vip-bonn.de - www.auferstehungskirche-bonn.de



Regentropfen ...
Auch an trüben Tagen
überrascht uns Gott
mit seiner
Fantasie



**Keine Proben während
der Sommerferien!**

Kantorei:..... donnerstags, 20:00h
Gospelchor "S(w)inging Chariot":..... freitags, 19:00h
Gitarrenkreis:..... freitags, 18:00h
Kammerorchester f. Jugendliche u. Erwachsene:... donnerstags, 18:00h
Kinderchöre: 6- bis 7-Jährige (1. u. 2. Schuljahr):..... dienstags, 14:30-15:10h
 Jungen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:10-15:50h
 Mädchen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:50-16:30h

Informationen zur Musik bei Kantor Stephan Pridik, Tel. 28 42 85

Auferstehungskirche (Termine unter Corona-Vorbehalt)

So., 31. Mai: 10:00h *Pfr. Tiemann*
Pfingstsonntag

Mo., 1. Juni: 11:00h Open-Air-Familiengottesdienst
Pfingstmontag am Wegekreuz zusammen mit d.
Friedenskirchgemeinde, BN-Kessenich
entfällt! *Pfrin. Graner*
Pfr. Tiemann
u. Team

So., 7. Juni: 10:00h*

So., 14. Juni: 10:00h*

So., 21. Juni: 10:00h*

So., 28. Juni: 10:00h*

So., 5. Juli: 10:00h*

So., 12. Juli: 10:00h*

So., 19. Juli: 10:00h*

So., 26. Juli: 10:00h*

So., 2. Aug.: 10:00h*

So, 9. Aug.: 10:00h*

So., 16. Aug.: 10:00h*

So., 23. Aug.: 10:00h*

So., 30. Aug.: 10:00h*

So., 6. Sep.: 10:00h*

***Zu Redaktionsschluss waren die Termine noch nicht bindend besetzt.
Wann wir wieder zum Abendmahl einladen können, steht auch noch nicht fest.
Bitte informieren Sie sich über unsere Homepage oder aus dem Newsletter.**

Haus Elisabeth:

Für beide Häuser standen die Termine bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte Informieren Sie sich über unsere Homepage.

Haus Maria Einsiedeln:

Universitätsklinikum (Klinikkirche) - Angaben unter "Covid 19"-Vorbehalt!**

Do., 4. Juni: 12:00h - 12:15h: "Geistliche Auszeit am Mittag"

Mi., 17. Juni: 12:30h: Gottesdienst - musikalisch gestaltet.

Do., 2. Juli: 12:00h - 12:15h: "Geistliche Auszeit am Mittag"

Mi., 22. Juli: 12:30h: Gottesdienst - musikalisch gestaltet.

Do., 6. Aug.: 12:00h - 12:15h: "Geistliche Auszeit am Mittag"

Mi., 19. Aug.: 12:30h: Gottesdienst - musikalisch gestaltet.

** aktuelle Informationen im Internet unter: www.stiftung-krankenhauseelsorge.de

Laufende Termine

Katechumenen-Unterricht	Pfr. Steffen Tiemann Tel. 28 52 41	dienstags, 15:30h - 16:30h 16:45h - 17:45h
Konfirmanden-Unterricht		
Freitagstanzkreis	N.N. Tel. 28 13 21	freitags, 20:00h
Offener Gesprächskreis	Birgit Marx Tel. 28 13 21	jeden 1. u. 3. Mi. d. Monats, 10:30h - 12:00h
Café Lichtblick	Café Lichtblick-Team Tel. 28 13 21	jeden 2. Mi. d. Monats, 15:30h - ca.17:00h
Krabbelgruppe "Minimäuse" (ökum. Eltern/Kind-Gruppe)	Sandra R... Tel. 0151 - 2... 3 16 63	donnerstags, 9:30h - 11:00h
Ganzheitliche Meditations...	Stefania Battellini Tel. 65 52 21	montags, 10:30h - 11:30h
Wandergruppe	...anne Ha... ...54 / Gudrun Henrichfreise 28 19 06	jeden 1. Mi. d. Monats, 10:00h
"Singen ohne Noten"	Ruth Gr... Tel. 28 11 35	jeden 3. Do. d. Monats, 15:30h
Natur-Kindergruppe "Guckrauf"	Heike Jakob-Bartels Tel. 0178 - 37 77 401	montags, 17:00h - 18:30h
Diakonisches Nachbarschaftsprojekt "Miteinander - Füreinander"	Heike Jakob-Bartels Tel. 92 89 41 33	an jeweils einem Mi. d. Monats, 18:00h - 19:30h
Literaturkreis	Dr. Henrike Studel Tel. 28 13 21	jeden letzten Mo. d. Monats, 19:30h
Kulturelles Aktivierungscafé f. Senioren	Heike Jakob-Bartels Tel. 92 89 41 33	jeden 1. Do. d. Monats, 15:30h - 17:00h

Bitte bedenken Sie, dass diese Kurse und Angebote wegen der Corona-Pandemie bislang nicht stattfinden können. Über einen jeweiligen Neustart informiert Sie zuverlässig unsere Homepage wie unser neuer Newsletter!

Schulgottesdienste in der Auferstehungskirche*



Mi., 10. Juni.....8:00h
Fr., 26. Juni.....8:00h
(ökumenischer Schuljahrsabschluss)

Mi., 17. Juni.....8:00h
Fr., 26. Juni.....10:00h
(ökumenischer Schuljahrsabschluss)

Endlich Sommerferien: von Montag, 29. Juni, bis Dienstag, 11. August 2020!

Do., 13. August.....9:00h
(ökumenischer Schuljahrsbeginn)

Do., 13. August.....10:00h
(ökumenischer Schuljahrsbeginn)

*wenn nicht anders vermerkt.

Eltern sind immer herzlich willkommen!

Wünsche für ein Schulkind

Da gehst Du, mit Deiner Schultüte, die fast so groß ist wie Du und dem noch leichten Ranzen auf Deinem Rücken auf diesen Anfang zu. Dein erster Schultag ist heute! Und meine Wünsche begleiten Dich:

Dass Lehrer Dir begegnen, die Deine Gaben hervorlocken und Dir die Freude am Lernen nicht verloren gehe,
dass die Welt sich Dir öffne und Du das Staunen niemals verlierst,
dass Freunde an Deiner Seite gehen und über Dir Gottes Segen bleibt.

Das alles, liebes Schulkind, wünsche ich Dir!



Tina Willms

Grundschulkind

treffen sich in unserer
Naturkindergruppe

mit möglichst weicher Kleidung
jeden Montag oder Freitag von 17:00 bis 18:30 Uhr
an den Holzböden hinter unserem Gemeindehaus.

Wir hoffen, dass es bald weitergehen kann...
Infos über unsere Homepage oder den Newsletter.

- außer in der Schulferien -

Rückfragen zum Programm: 0178 / 37 77 401

hjb

Unsere für die Sommerferien geplante Kanu-Freizeit*



**muss wegen der Corona-Pandemie
leider ausfallen!**

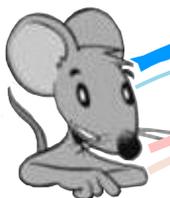
*Bereits überwiesene Teilnehmerbeiträge werden erstattet.

S(w)inging Chariot

25 Jahre Gospelchor an der Auferstehungskirche

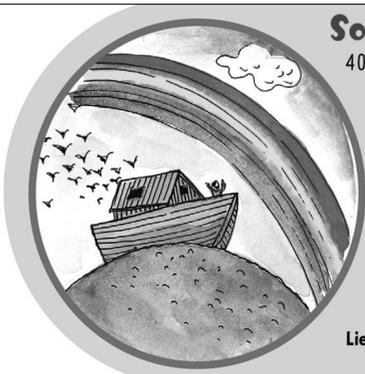


Proben jeweils freitags, 19:00h



Kinderseiten

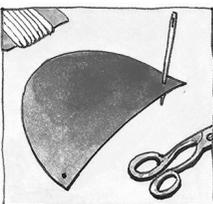
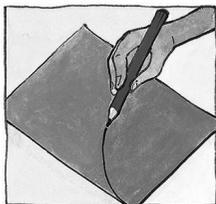
aus der evang. Kinderzeitschrift "Benjamin"



Sonne und Regenbogen

40 Tage lang waren Noah, seine Familie und die Tiere auf dem Meer. Es regnete ununterbrochen. Als Gott die Sintflut beendete, schenkte er Noah ein Zeichen: den Regenbogen. Es war ein schönes Zeichen der Versöhnung. Gott schenkte den Menschen seine Schöpfung neu. Noah, seine Familie und die Tiere stiegen von der Arche an Land und besiedelten wieder die Erde. Bis heute ist der Regenbogen ein Zeichen des Friedens.

Lies nach im Alten Testament: 1. Mose, 7-9



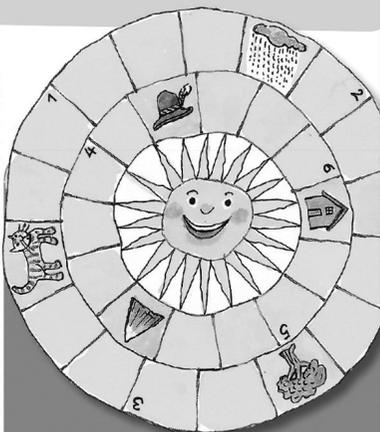
Benjamins Sonnenkappe



Dein selbst gebastelter Sonnenschutz: Zeichne einen Halbkreis auf einen festen Karton und schneide ihn aus. Bohre an beiden Ecken ein

Loch und ziehe ein Gummiband durch. Probiere aus, wie lang

es sein muss, damit es um deinen Kopf passt. Dann knote die Enden fest.



Sonnenrätsel Schreibe in die Felder rechts von den Bildern das gesuchte Wort. Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben, der Reihe nach gelesen den Ort, wo die Arche Noah gelandet ist.

Ararat



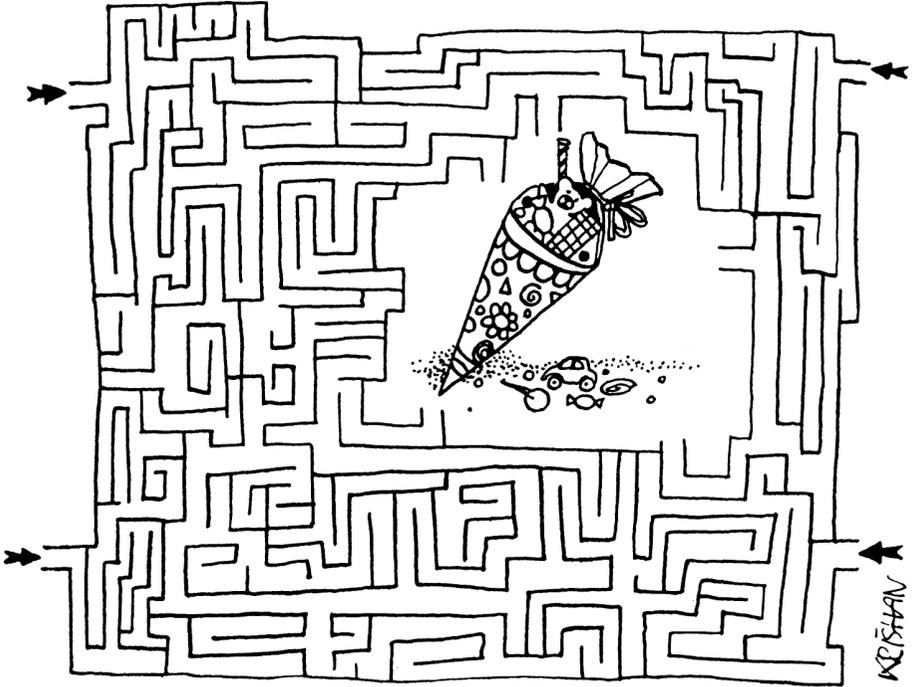
Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro, inkl. Versand).

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Findest Du den Weg zur Schultüte?



Verbinde die Zahlen miteinander.
Anschließend kannst du das Bild mit deinen Lieblingsfarben ausmalen.

Lösung: ARCHE

© K. Meisel: www.kigo-tipp.de

Vorkindergartengruppe

Schließung zum Sommer 2020

Zehn Jahre haben wir unseren „Vorkindergarten“ nun durchgeführt. Jedes Jahr aufs Neue kamen zehn zweijährige Kinder, um zweimal pro Woche bei uns im Gemeindehaus im Vorkindergartenraum unten mit uns zu spielen, zu basteln, zu singen, gemeinsam

zu frühstücken und ohne den gewohnten vertrauten, familiären Bezug erste Gruppen-erfahrungen zu machen. Die jetzige Gruppe von zehn Kin-



dern wird unser letzter Jahrgang in diesem „Betreuten Spielgruppenmodell“ sein. Zum Ende Juni schliessen sich unsere Türen für diese Form der Betreuung.

Die Besonderheit war in diesen Jahren, dass wir mit zwei festen Bezugspersonen (eine Fachkraft plus eine Ergänzungskraft) diese Vormittage gestalten durften.

Es hat uns wirklich bis zuletzt

Freude gemacht, ihre Kinder kennenzulernen und mit den Familien in so intensiven Kontakt zu kommen.

Haben Sie Dank für Ihr Vertrauen in diesen zehn Jahren!

Wir wollen uns nun auf den Weg machen, Möglichkeiten der Er-

weiterung in unserer evangelischen Kindertagesstätte zu erkunden.

Auch hier denken wir über eine U3-Betreuung nach. Herzlicher

Dank ganz besonders der **Käthe-Flöck-Stiftung** für die langjährige Unterstützung unseres Vorkindergartens!

Heike Jakob-Bartels

Die gestohlene Bank

*Wenn die Beine müde sind vom Laufen,
dann will der Mensch mal sitzen und verschnaufen.
Ein Fleckchen Erde fand sich schnell für eine Bank
mit Blick auf Kirche, Wald und Flur,
kurzum auf Gottes herrliche Natur.*

Ein Spender, der auch gern einmal sitzt,
stiftete den Preis. Die Sache war geritzt.*

*Die Bank, sie kam und stand auf ihrem Platz.
Sie war aus schönem Holz, darauf war sie besonders stolz.
Und wer drauf saß, der kam ganz schnell zur Ruh.*



*Doch plötzlich, man traute seinen Augen kaum,
da war sie weg. Der Platz war leer!
Wo kommt denn nun die Nächste her?
Wer macht sie fest, damit sie nicht zum "Laufwerk" werde?
Wer gibt im Winter ihr ein festes Dach?*

*Du schöne Bank, nun bist du fort.
Wir kennen nicht den neuen Ort.
Wer mal drauf saß, vergißt dich nie!*



* in diesem Fall die 93-jährige Spenderin



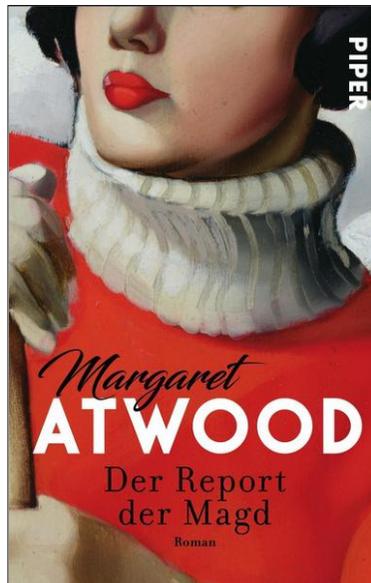
Die Literatur-Empfehlung:

Margret Atwood: "Der Report der Magd"

Langsam, fast schleichend nimmt die kanadische Schriftstellerin Margaret Atwood den ahnungslosen Leser mit auf eine Reise in ihrem Roman „Der Report der Magd“ von 1985, der von Volker Schlöndorff unter dem Titel "Die Geschichte der Dienerin" 1990 verfilmt wurde. Atwood, 1939 geboren, zieht uns hinein in eine Welt, deren Beschreibung uns schaudern macht und uns am Ende fast ratlos zurücklässt; jedoch mit der Aufforderung, unsere Sinne zu öffnen, nachzudenken, aufzubegehren, zu erkennen, zu handeln!

Dieser Roman lässt schnell an Aldous Huxleys „Brave New World“ oder George Orwells „Nineteen Eighty-Four“ („Big Brother is watching you...“) denken. Doch dieser Roman ist anders. Die Zukunftsvisionen aus jenen Büchern schrecken uns als Leser ab, aber in den Köpfen

bleibt die Fiktion hängen, und nach dem Lesen wägt sich der Leser immer noch in Sicherheit. Atwood hingegen schreckt nicht ab, sondern erschrickt den Leser. „Werde wach“ heißt ihr Credo: *"Die jungen sind oft die gefährlichsten, die fanatischsten, die fähigsten mit ihren Schusswaffen. Sie haben noch nichts über die Kunst des Überdauerns gelernt. Man muss sich mit ihnen Zeit lassen."* - *"Wir waren eine Gesellschaft, [...] die an ihren zu vielen Möglichkeiten zugrunde ging."* - *"[...] wie wenig Zeit es gebraucht hat, um unsere An-*



sichten über solche Dinge zu verändern!" - *"Doch manchmal ist es ebenso gefährlich, nicht zu sprechen."* - *"Er hat etwas, was wir nicht haben, er hat das Wort. Wie wir es früher verschwendet haben!"*

Diese Sätze, selbst herausgelöst



aus ihrem Kontext, entfalten auch ohne diesen ihre Wirkung.

Atwood ist genial in der Platzierung solcher Sätze. Sie triggert den Leser damit so gezielt an, dass er zwangsläufig gedanklich in sein tatsächliches Leben diese Sätze transformiert. Kurz stellt er sich während des Lesens die Frage: Passen denn diese Aussagen nicht auch in meine Welt (Gegenwart)?

Atwood spinnt ein Netz aus allen schon gegebenen Möglichkeiten, die längst existieren, um ihren totalitären Terrorstaat zu beschreiben. Ihre Botschaft ist kein Fiktivum. Ihre Botschaft ist eine Realität, die sich in ihrem Roman als eine Perversion herausstellt.

Fein säuberlich hat sie das zusammengetragen, was die reale Welt schon längst zu bieten hat. Und das ist es, was so erschrecken läßt. Mit zum Teil ruhigen, unauf-

geregten Beschreibungen nähert Atwood sich dem Grauen, und der Leser fragt nach dem Knopf, womit man alles auflöst. Doch dieser Knopf sind wir selbst.

Die Magd, die Protagonistin des Romans, erlebt dies alles und schwankt zwischen Freiheit und Anpassung, zwischen Erkenntnis und Ohnmacht.

Wollen wir diesen Roman lesen? Ja, diese Frage stellt sich durchaus, weil manches unerträglich scheint. Aber ja, wir sollten ihn lesen und besonders über das Schlusskapitel nachdenken und erkennen, dass Margaret Atwood uns alle anspricht, denn sie erzählt uns nicht diesen Roman, sondern sie nimmt uns mit.

Ariane Jüliger

Margaret Atwood: "Der Report der Magd", Piper Taschenbuch, ISBN: 978-3-492-31116-8, 12,- €

Ihre Anregungen - Lob wie Tadel - nehmen wir gerne an und auf, in stetem Bestreben, unsere Gemeinde für alle attraktiv und lebendig zu halten. Ansprechpartner finden Sie in unserem Presbyterium, dessen Mitglieder Sie über das Gemeindebüro (Tel: 28 13 21; Fax: 29 73 70; E-Mail: c.hornberger@auferstehungskirche-bonn.de) erreichen können.

Das Presbyterium

Pfr. Steffen Tiemann

Graciela Heidenreich

Dr. Renate Abele

Gerdi Müller-Sirch

Marcus Rolffs

Stephan Pridik

Andrea Koors

Dr. Gudrun Henrichfreise

Heike Jakob-Bartels

Dr. Hartmut Giese

Wegen der Coronakrise wird es nach Auffassung des rheinischen Präses Manfred Rekowski zu einem drastischen Rückgang der Kirchensteuereinnahmen in diesem Jahr kommen. Die Kirchen seien von den Auswirkungen ebenso betroffen wie alle anderen gesellschaftlichen Bereiche. EKD-weit werde derzeit mit einem Minus von 10 bis 15 Prozent gerechnet. Das treffe alle Ebenen der Kirche.

Über den stärker hervortretenden Judenhass haben der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, und der damalige Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, ihr Entsetzen in einer gemeinsamen Erklärung zum 75. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz ausgedrückt. Sie riefen dazu auf, dem Judenhass in all seinen Formen und bei jedem Anlass entschlossen entgegenzutreten.

Zu Aufgaben und Chancen religiöser Bildung angesichts von Konfessionslosigkeit äußert sich die Kammer der EKD für Bildung und Erziehung, Kinder und Ju-

gend in einem Grundlagentext. Tenor der Überlegungen ist, dass kirchlich [mit-]verantwortetes [Bildungs-]Handeln angesichts einer wachsenden Zahl konfessionsloser Menschen und einer wachsenden Prägekraft konfessionsloser Denkmuster in verstärktem Maße Menschen in den Blick nehmen kann und soll, die ihr Leben ohne Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche (oder einer anderen Religionsgemeinschaft) führen. Für das "Wie" werden zehn Vorschläge gemacht.

Mit großer Sorge haben evangelische und katholische Kirche das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Kenntnis genommen, mit dem das Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung aufgehoben wurde. EKD-Ratsvorsitzender Bedford-Strohm und Kardinal Marx äußerten die Befürchtung, dass die Zulassung organisierter Angebote der Selbsttötung alte oder kranke Menschen auf subtile Weise unter Druck setzen könne, von derartigen Angeboten Gebrauch zu machen. Den nach langer Debatte von einer breiten politischen Mehrheit über alle Fraktionen des Deutschen Bundestages hinweg gefundenen Kompromiss bezeichneten sie als

maßvolle Regelung, die die Selbstbestimmung besonders verletzlicher Menschen in ihrer letzten Lebensphase schützen sollte.

Mit dem Projekt „Digitale Kirchtürme“ der EKD soll die digitale Präsentation der Kirchen und Gemeinden auf breiter Ebene verbessert werden. Ein externer Dienstleister sammelt Standortdaten wie Adresse, Website und Telefonnummer. Diese öffentlichen Daten werden dann an *Google*, *GelbeSeiten.de*, *DasÖrtliche.de*, *MeineStadt.de*, an Navigationsgeräte, den Sprachassistenten Alexa sowie rund 30 weitere Publisher weitergegeben. Dieses Vorgehen gebe Kirchengemeinden im Netz ein klares Profil, erhöhe die Zahl der Weiterleitungen auf die Gemeinde-Website und verbessere das Suchmaschinen-Ranking.

Das Angebot der Bahnhofsmission am Bonner Hauptbahnhof bleibt bestehen [siehe LICHTBLICK, S. 18]. Nachdem es im Herbst 2019 so aussah, dass die Bahnhofsmission ihren Betrieb einstellen muss, konnten Caritas und Diakonie Bonn die Fortsetzung der Arbeit erreichen. Viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie viele Bon-

nerinnen und Bonner hatten sich für den Erhalt der Einrichtung stark gemacht.

Als quasi protestantisches Kirchenparlament ist nach Auffassung des Kölner Erzbischofs, Kardinal Rainer Maria Woelki, die erste Versammlung des "Synodalen Wegs" in der katholischen Kirche ins Werk gesetzt worden. Er kritisierte, dass die hierarchische Verfasstheit der Kirche durch das Forum infrage gestellt werde. Das Wesen der katholischen Kirche, die zwischen Geweihten und Nichtgeweihten und deren unterschiedlichen Aufgaben unterscheide, sei in vielen Redebeiträgen ignoriert worden.

Der Ermordung Dietrich Bonhoeffers vor 75 Jahren, am 9. April 1949, ist in den letzten Wochen vielfältig gedacht worden. So erinnerte Wolfgang Huber, ehemals EKD-Ratsvorsitzender, daran, dass für ihn als Teil der Verschwörung gegen Adolf Hitler eine entscheidende Frage war, wie Deutschland nach dem Ende der Nazi Herrschaft aussehen sollte. Ebenso wichtig sei ihm aber die Frage nach der künftigen Gestalt der Kirche gewesen.

-dd-

Kontakt

	Telefon	Telefax	E-Mail
Pfarrer Steffen Tiemann	28 52 41	29 93 70	s.tiemann @auferstehungskirche-bonn.de
Gemeindebüro Carla Hornberger (Mo./Mi./Fr., vormittags)	28 13 21	29 93 70	c.hornberger @auferstehungskirche-bonn.de
Küsterin Martina Vongehr (auch Gemeindehaus-Vermietung)	28 43 32 0177 - 753 43 19	29 93 70	m.vongehr @auferstehungskirche-bonn.de
Kantor Stephan Pridik	28 42 85	29 93 70	s.pridik @auferstehungskirche-bonn.de
Kindergartenleiterin Lena Steib	28 41 88	909 38 70	l.steib @auferstehungskirche-bonn.de
Arbeit mit Kindern Heike Jakob-Bartels	0178 - 37 77 401		h.jakob-bartels @auferstehungskirche-bonn.de
Gemeindehaus	28 12 22		
Verwaltungsverband Carla Hornberger (Di./Do., vormittags)	688 04 28	68 80 94 28	c.hornberger @evib.org
Verwaltungsverband Christian Polder	688 04 54	68 80 94 54	c.polder @evib.org
Ambulante Pflegestation Diakonisches Werk (PGZ)	22 72 24-10/-12	28 71 97 55	pgz @dw-bonn.de
Evangelische Seelsorge Uni-Klinikum	28 71 10 26 28 71 50 94		andreas.bieneck @ukbonn.de

LICHTBLICK Nr. 233: Juni / Juli / August 2020
Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde Bonn
www.auferstehungskirche-bonn.de

Herausgeber: Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Bonn,
 Haager Weg 69 a, 53127 Bonn, Tel. (0228) 28 13 21.

Bankverbindung: KD-Bank, IBAN: DE73 3506 0190 1088 4330 72 / BIC: GEND ED1D KD

Redaktionelle Mitarbeit: Dr. Gudrun Henrichfreise (*gh*), Carla Hornberger (*ch*),
 Heike Jakob-Bartels (*hjb*), Ariane Jülicher, Stephan Pridik, Rolf Raddatz (*-dd-*),
 Johannes Schott, Pfr. Steffen Tiemann (*S.T.*), [v.i.S.d.P.]

Endredaktion u. Layout: Fritz Herzog (*he*)

Beiträge und/oder eine Mitarbeit sind bei kurzer Nachricht an das Redaktionsteam gerne erwünscht!
 Redaktionsschluss für LICHTBLICK Nr. 234 (September, Oktober, November 2020): **27. Juli 2020**

Der LICHTBLICK wird auf Recycling-Papier gedruckt.

Blitzaktion in unserer Kita

Corona-bedingte Schließung zu Renovierung genutzt

Wegen der Corona-Krise mussten wir unsere Kita bis auf eine Notbetreuung leider schließen. Diese Gelegenheit haben wir genutzt, um die leerstehenden Räume zu renovieren. Die erforderlichen Mittel hatte unser Presbyterium in einer Blitzaktion freigegeben. Ebenso zuverlässig waren die Handwerker zur Stelle, die unter anderem einen Durchbruch geschaffen und viele Räume frisch gestrichen haben.

Auch neue Möbel



KiTa der Ev. Auferstehungskirchengemeinde Bonn
Haager Weg 40, 53127 Bonn, Tel.: 0228/284188



tet. Die ganze Kita wirkt nun völlig neu. Die Kinder werden staunen, wenn sie wiederkommen!

Neu ist auch der Name: Bisher hieß sie ja nur "Kita der Auferstehungskirchengemeinde". Nun ist ihr offizieller Name (mit entsprechendem neuem Logo) **"KiTa Regenbogen"**, wobei der Regenbogen für Gottes Treue zu seiner Schöpfung steht.

Wir freuen uns, den Kindern nun eine schön gestaltete Umgebung unter dem Zeichen dieses Re-



sind angeschafft worden; alles ist jetzt sehr ansprechend eingerich-



genbogens bieten zu können.

S.T.

Ganz neu: Der Newsletter

Für eine vitale Gemeinde ist gute Kommunikation wichtig. Darum haben wir einen Gemeinde-Newsletter gestartet. Es ist ein Infobrief, der per E-Mail kommt, etwa einmal im Monat. Der Newsletter ist viel knapper als der LICHTBLICK und soll unseren gedruckten Gemeindebrief mit aktuellen Informationen ergänzen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn viele Gemeindemitglieder ihn abonnieren. So können alle aktuell informiert sein. Wenn Sie unseren Newsletter erhalten wollen, schreiben Sie uns bitte eine kurze E-Mail (auferstehungskgm.bonn@ekir.de). Wir nehmen Sie gerne in den Verteiler auf!

